

4. Abtheilung. 1. Kapitel.

Die Inster.

I. Flußlauf und Flußthal.

1. Uebersicht.

Wie in der Beschreibung des Instergebiets erwähnt wurde (vgl. S. 266), ist die westlich gerichtete Strecke von der Hauptquelle bei Duden bis zum Dorfe Skaticken als kleiner Nebenfluß des großen Stromes aufzufassen, der ehemals aus dem Jurabecken durch das untere Inster- und Pregelthal nach der Ostsee geflossen sein mag. In diesem Oberlaufe hat die Inster nicht viel größere Bedeutung als die linksseitigen Nebenbäche des Unterlaufs; in vielen Beziehungen ähnelt sie der Gumenis, dem größten jener Seitengewässer. Ihr Anfangs flach eingesenktes Thälchen schneidet sich bald tiefer in das ebene Höhenland ein und das Gefälle vermehrt sich, behält aber durchschnittlich mäßige Größe, bis sie das diluviale Hauptthal erreicht. Der Unterlauf folgt diesem südwestlich gerichteten Thale bis zur Einmündung des Angerappthales, wo am Vereinigungspunkte der Inster und Angerapp der Pregelstrom beginnt. Die jetzige Wasserführung reicht nicht aus, um in dem viel zu breiten Hauptthale ein genügend tiefes und glatt gestrecktes Bett instandhalten zu können. Vielmehr schweift die Inster darin mit vielen Krümmungen umher, in hohem Maße verwildert. Ihr Gefälle ist nach dem Eintritt in dieses zur Hochwasserzeit mit träge fließenden Wassermassen angefüllte, einem langgedehnten See gleichende Thal des Unterlaufs noch weit geringer als vorher. Besonders wird es in der letzten, durch den Rückstau des Angerapphochwassers aufgelandeten Thalstrecke äußerst schwach und verschwindet unter Umständen gänzlich. Während der 43,7 km lange Oberlauf als kleiner Flachlandsfluß angesehen werden kann, gehört der 58,5 km lange Unterlauf zu jenen Gewässern der diluvialen Hauptthäler, die ohne künstliches Zuthun allmählich aus der Zahl der fließenden ausscheiden und ihren Thalgrund versumpfen, wie z. B. die Träge Neze im Thorn—Eberswalder und die Odra im Warschau—Berliner Hauptthale.